

sechs asymmetrischen Kohlenstoffatomen, den Amylester der Divalerylweinsäure. Je nach der Art der in ihm enthaltenen Reste ergab der Ester folgende Drehungen:

	$[\alpha]_D$
1) Weinsäure und Valeryl racemisch, Amyl activ	+ 2,44
2) " " Amyl " Valeryl activ	+ 3,48
3) " activ, Valeryl und Amyl racemisch	+ 6,42
4) Alle Reste activ	+ 11,32

Die Summe der Drehungen der Ester 1), 2), 3) beträgt + 12,34 gegenüber dem für Ester 4) gefundenen Werthe + 11,32. Nähere Angaben über Darstellungsmethode und Fehlerquellen sollen folgen.

Ergänzende, nach gleicher Richtung ausgeführte Messungen am Amyltartrat bestätigen die von WALDEN (ZS. f. phys. Chem. 17, 705) für diese Substanz gefundenen Werthe. Es ergab sich den Verfassern:

	$[\alpha]_D$
1) Weinsäure racemisch, Amyl activ	+ 3,38
2) " activ, Amyl racemisch	+ 14,67
3) " " " activ	+ 18,61

Die Summe der Drehungen von 1) und 2) beträgt + 18,05, innerhalb der Fehlergrenzen übereinstimmend mit 3). Die Drehung eines activen Molecüls ist danach das Resultat einer einfachen Superposition der optischen Wirkungen der einzelnen in ihm enthaltenen asymmetrischen Kohlenstoffatome. *Rbch.*

PH. A. GUYE et CH. JORDAN. Dispersion rotatoire des corps actifs liquides non polymérisés. C. R. 122, 883—886, 1896. Arch. sc. phys. (4) 1, 476—477, 581, 1896.

Von einer Anzahl flüssiger activer Körper, Kohlenwasserstoffe, Aether, Ester, Halogenderivate und Amine, die nach den Versuchen von RAMSAY und SHIELDS (ZS. f. phys. Chem. 12, 433—475) keine Molecülassociationen zeigen, wurde die optische Drehung für verschiedene Wellenlängen mit Hilfe der LANDOLT'schen Strahlenfilter (von $\lambda_{\text{roth}} = 665,9$ bis $\lambda_{\text{violett}} = 448,2$) ermittelt, und die gemessene Rotationsdispersion verglichen mit den Werthen für die Refraktionsdispersion, wie sie sich aus den von BRÜHL für die Atomdispersionen aufgestellten Zahlen berechnen lassen (BRÜHL, Ber. d. chem. Ges. 1891, 1823). Die sich ergebenden Folgerungen sind: 1) Flüssige, nicht polymerisirte active Körper zeigen normale Rotationsdispersion, also mit zunehmender Brechbarkeit des verwendeten Strahles wachsende Drehungswerthe. 2) Jeder active